

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **37/38 (1901)**

Heft 20

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1:10000 vom Bureau des Oberingenieur der schweiz. Bundesbahnen, Christoffelgasse 7, II. Stock, kostenfrei bezogen werden kann.

Entwürfe zu einer Arbeiterkolonie bei Bernburg (Bd. XXXVIII, S. 21).

Zu diesem Wettbewerb sind bis zum 15. Oktober im ganzen 63 Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt:

2000 M. an die HH. Börnstein & Kopp, Architekten in Friedenau bei Berlin;

2000 » an Herrn Alwin Genschel, Architekt in Hannover;

1500 » an die HH. Knoch & Kallmeyer, Architekten in Halle a. d. Saale;

1000 » an die HH. Prof. Rob. Rittmeyer in Zürich und J. N. Bürkel, Architekt in Winterthur;

1000 » an die HH. Klinke & Bachmann in Dresden.

Ausserdem wurden zum Preise von je 500 M. angekauft die Entwürfe der Herren Karl Jäger, Architekt in München und Emil Hartberg, Architekt in Friedenau bei Berlin.

Korrespondenz.

A la Rédaction de la «Schweizer. Bauzeitung» Zurich.

Votre note accompagnant l'article de M. Rappaport sur le béton armé, dans le dernier numéro — 2 courant — de votre estimable journal, contient une petite erreur que je vous serais reconnaissant de bien vouloir rectifier¹⁾.

La commission chargée par la Société suisse des Ingénieurs et Architectes d'étudier les divers systèmes de béton armé existe déjà depuis plusieurs années; mais elle n'a pas encore pu se réunir utilement, m'a-t-on dit.

Ma proposition tendait bien, accessoirement, à rappeler cette commission à ses devoirs, mais elle visait surtout l'élaboration d'une ordonnance suisse pour le calcul et l'exécution du béton armé, et d'un cahier des charges uniforme tel que vous le désirez aussi.

Partout on essaie du béton armé de nos jours, et de tant de manières que de nouvelles expériences paraissent presque superflues pour fixer l'opinion des techniciens, tandis qu'il serait extrêmement urgent d'établir enfin des normes sages, pour réprimer les abus et prévenir les accidents, d'une part, et pour donner d'autre part un peu de confiance aux indécis.

Voulez-vous me permettre de dire, en terminant, à M. Rappaport qu'il voit juste, mais qu'il raisonne mal parce qu'il ne voit pas d'assez haut, et que je m'inscris en faux contre ses conclusions?

Dire que le fer est de trop et qu'il n'en faut pas, parce que son rôle est de donner du nerf au béton et qu'il n'arrive jamais à fournir toute sa mesure, c'est nier, par exemple, l'utilité de nos gendarmes: eux aussi, avec leurs biceps et leur armement guerrier, devraient être complètement abolis, puisqu'ils sont purement décoratifs la plupart du temps, et qu'on les empêche même de se servir de leurs armes une fois le moment venu. En raisonnant comme M. Rappaport, on devrait en conclure qu'il vaut mieux supprimer toute police et en revenir au bon vieux temps du droit du plus fort, si aisé à calculer, lui aussi, selon les éléments de la mécanique!

Tous ces calculs, souvent mal digérés, dont regorgent les journaux techniques des dernières années, ne jettent à mon avis qu'une lumière confuse sur la question. Ce sont des expériences qu'il faut surtout — c'est un proverbe allemand qui le dit — mais le nombre en est déjà bien suffisant pour permettre de recommander en bonne conscience le béton armé, au moins dans le bâtiment et peu importe le système pourvu qu'on soit honnête et prudent; ce nombre suffit aussi pour permettre d'en régler

¹⁾ Wir haben uns in der betreffenden Fussnote an den Wortlaut des officiellen Protokolles gehalten (s. Nr. 11 d. B. Seite 117 unten).

Die Red.

sagement l'emploi et je répète — les événements me donnent raison — que c'est extrêmement urgent.

Lausanne, 8 novembre 1901.

Elskes.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Polytechniker.

Protokoll

der Herbstsitzung des Ausschusses

am 20. Oktober 1901, 11 Uhr, in den Drei Tannen zu Evilard (Leubringen) ob Biel.

Anwesend: die Herren Sand, Präsident, Rudio, Paur, Mezger, A. Gremaud, Schneebeli, Guyer, Elskes, Gilli, Hilgard, Kilchmann, de Perregaux, Rosenmund, Winkler und als Gast und Referent Prof. Dr. Wyssling. — Entschuldigt: die Herren Direktor Wüest, Charbonnier, Bertschinger, Peter, Wagner.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und freut sich zu derselben die Ausschussmitglieder so zahlreich begrüssen zu können.

1. Das Protokoll der letzten Ausschuss-Sitzung vom 12. Mai 1901 in Basel ist in der «Schweiz. Bauzeitung» (Band XXXVII Nr. 21 S. 231) erschienen; es wird die Lesung nicht verlangt und dasselbe genehmigt.

2. Der Präsident teilt mit, dass infolge Verkauf des Hauses, in dem das Bureau des Sekretariates der G. e. P. sich durch lange Jahre befunden hatte, letzteres verlegt werden musste und sich jetzt *Brandschenkestrasse Nr. 53*, Zürich II, befindet; die Vereinskasse werde an die Bureau-miete einen angemessenen Teil beizutragen haben. Dieses wird ohne Diskussion zum Beschluss erhoben.

Ein Ingenieur der norwegischen Staatsbahn, welcher nur ein Semester in Zürich studierte, fragt an, ob er Mitglied der G. e. P. werden könne. Es wird beschlossen den § 3 der Statuten: «Jeder ehemalige Studierende der Eidg. polytechnischen Schule kann Mitglied der Gesellschaft werden», in möglichst liberaler Weise zu interpretieren; zweifelhafte Fälle sind immerhin dem Ausschusse zum Entscheide vorzulegen.

Vom Vorstände der Kommission für das historische Maschinenmuseum liegt ein Bericht über deren Thätigkeit nicht vor.

Ueber den Eingang der Jahresbeiträge in den letzten drei Jahren ist infolge von Bemerkungen in der Frühjahrsitzung eine übersichtliche Zusammenstellung verfasst worden; diese wird mit Befügung der Anzahl der Neueingetretenen dem Ausschusse vorgelegt.

Endlich wird beschlossen auch dieses Jahr ein Bulletin zu publizieren und dem engeren Ausschuss nahegelegt; eine Mitteilung über das Referat von Herrn Prof. Dr. Wyssling in demselben zu bringen.

An diese kurzen geschäftlichen Verhandlungen schloss sich das zweistündige Referat von Hr. Prof. Dr. Wyssling an über das zur Zeit vor den eidg. Räten liegende Starkstromgesetz. Zur Anhörung des Vortrages hatten sich etwa 40 Kollegen eingefunden, die den Ausführungen des Berichterstatters mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten.

Mit dem Ausdrucke des besten Dankes an den Vortragenden wird die Sitzung geschlossen.

Nach dem Essen fand unter Führung der Bieler Kollegen ein Ausflug in die malerische Taubenlochschlucht statt, deren Grossartigkeit von den meisten trotz der beginnenden Dämmerung sehr bewundert wurde. — Der stattliche Rest der Versammlung fand sich bis zum Abgang der letzten Züge im Bären zu Biel zusammen, wobei nicht versäumt wurde, Herrn Oberförster Müller und den Bieler Kollegen für ihre vielfachen Bemühungen und freundliche Führung den besten Dank auszusprechen. H. P.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
18. Novemb.	Kuder & Müller, Architekten	Zürich, Jenatschstr. 4	Malerarbeiten für das Postgebäude in Schaffhausen.
20. »	Meili-Wapf, Architekt	Luzern	Glaser-, Schreiner- und Schlosserarbeiten, Lieferung der Beschläge, Kochherde und Ofen für das neue Schulhaus in Küssnacht (Schwyz).
22. »	J. P. Feusi	Feusisberg, (Schwyz)	Erstellung eines grossen Neubaus in Feusisberg.
22. »	Bureau des Gaswerkes	Bern, Sandrainstr. 17	Erstellung der Betonfundamente zum neuen Gasbehälter im Gaswerk Bern.
22. »	Kant. Baubureau	Schaffhausen	Schreiner- und Glaserarbeiten für die Aula der Kantonsschule Schaffhausen.
23. »	Städt. Bauverwaltung	Schaffhausen	Herstellung des Sammelkanals in Fischerhäusern in Schaffhausen.
23. »	Gemeinderatskanzlei	Wädenswil	Erdarbeiten, Kunstbauten und Chaussierung für eine Strasse III. Klasse.
23. »	Hochbaubureau	Basel	Zimmerarbeiten zur Kühlhausanlage der Schlachthaus-Vergrösserung.
23. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, Unt. Zäune 2	Schreinerarbeiten, Gas- und Wasser-Installationen zum Wachsaal der Irrenheilanstalt Burghölzli.
25. »	Eidgen. Geniebureau	Bern, Bundeshaus	Lieferung von etwa 10000 kg Stacheldraht.
30. »	Gemeindeammann Schöb	Gams-Grabs, (St. Gallen)	Korrektionsarbeiten an der Simmi bei Gams (Rheinthal); Erdarbeiten etwa 40000 m ³ , Steinpflasterung etwa 15000 m ² , Holzlieferung etwa 700 m.